



P051 - Informatikcontrolling in der Bundesverwaltung. Beilage 1

Beilage

Sachtitel (der Beilage):	Ausführungsrichtlinie für das Informatikcontrolling in der Bundesverwaltung
Ausgabedatum dieser Beilage: ¹	15. April 2025
Gehört zu:	P051, Version 1.1
Status der Weisung:	Genehmigt

¹ Das *Ausgabedatum* stimmt bei der Erstpublikation einer Beilage mit dem *Beschlussdatum* der genehmigten Version einer Weisung zur Bundesinformatik überein. Bei einer geringfügigen Änderung in der Beilage wird auf eine Anpassung der Version der Weisung verzichtet. Es ist lediglich das *Ausgabedatum* der Beilage anzupassen sowie die Änderung in *Anhang A der Beilage* festzuhalten.

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen.....	4
1.1	Relevante Grundsätze der Informatikführung.....	4
1.2	Elemente des IKT-Portfolios	5
1.2.1	Übersicht.....	5
1.2.2	Einfache IKT-Objekte	Error! Bookmark not defined.
1.2.3	Zusammengesetzte IKT-Objekte	6
2	Informatik-Controlling	7
2.1	Definition und Prinzipien.....	7
2.2	Leitfragen des Informatikcontrollings	7
2.3	Rollen	9
2.4	Systeme	10
2.5	Prozesse	11
2.5.1	Controlling der bestehenden Portfolio-Objekte	11
2.5.2	Aufnahme von neuen Objekten	12
2.5.3	Anträge an die Stammorganisation.....	14
2.5.4	Abschluss / Ausserbetriebnahme von Objekten	14
2.5.5	Aktivitäten auf Stufen Departement und Bund.....	15
3	Vorgaben	16
3.1	Inhalt der Vorgaben	16
3.1.1	Struktur	16
3.1.2	Abgrenzungen.....	16
3.2	Vorgaben zur Erfassung neuer IKT-Objekte	16
3.2.1	Allgemeine Vorgaben.....	17
3.2.2	Aufnahme von Anwendungen, Solutions und bezogenen Services	17
3.2.3	Aufnahme von Projekten, Portfolio Epics, Programmen und Value Streams	17
3.3	Vorgaben zur Datenaktualisierung.....	18
3.3.1	Allgemeine Vorgaben.....	18
3.3.2	Indikatoren pro Objekttyp.....	18
3.3.3	Finanzielle Kennzahlen.....	20
3.3.4	Kennzahlen zu Personalressourcen	20
3.4	Vorgaben zur Sicherstellung der Datenqualität.....	21
3.5	Vorgaben zur Datenanalyse.....	21
	Anhänge	23
A.	Änderungen gegenüber Vorversion	23
B.	Referenzen	23
C.	Abkürzungen	24
D.	Weitere Erläuterungen zu Programmen und Value Streams	25
E.	Reportinginstrumente des Informatikcontrollings	27

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einbettung des IKT-Portfolios eines Leistungsbezügers	5
Abbildung 2: Übersicht der Rollen im Informatikcontrolling der Bundesverwaltung.....	9
Abbildung 3: Informationsflüsse im Informatikcontrolling (System- und Datensicht)	10
Abbildung 4: Prozess «Controlling der bestehenden IKT-Objekte».....	11
Abbildung 5: Prozess «Ersterfassung von Portfolio-Objekten»	13
Abbildung 6: Prozess «Antrag an die Stammorganisation».....	14
Abbildung 7: Datenerfassung in einem Programm	25
Abbildung 8: Datenerfassung in einem Value Stream	26
Abbildung 9: Grobe Architektur des SAP BW	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Prinzipien des Informatikcontrollings in der Bundesverwaltung	7
Tabelle 2: ICO-relevante Themenbereiche nach Objekttypen	8
Tabelle 3: Zuständigkeiten pro Objekttyp	9
Tabelle 4: Verbindlichkeit der Indikatoren nach Objekttypen	20
Tabelle 5: Zur Verfügung stehende pdf-Berichte	27

1 Grundlagen

Zum besseren Verständnis dieser Beilage 1 wird empfohlen, zuerst das Hauptdokument zu «P051 – Weisung zum Informatikcontrolling Bund» durchzulesen.

Die vorliegende Ausführungsrichtlinie zum Informatikcontrolling (ICO) hat für die IKT-Leistungsbezüger (LB) uneingeschränkte Gültigkeit. Die bundesinternen Leistungserbringer (LE) richten sich für ihre Projekte, Portfolio Epics und Programme, bei denen sie selbst die Rolle der Auftraggeberin bzw. des Business Owners wahrnehmen, ebenfalls nach dieser Richtlinie. Mit der vorliegenden Version der Ausführungsrichtlinie ist zwar die Portfolio-Objekte zur agilen Lösungsentwicklung berücksichtigt, aber damit ist die Berücksichtigung der Neuerungen im Zusammenhang mit «BizDevOps» noch nicht abgeschlossen. Diese erfolgt in einem nächsten Entwicklungsschritt der P051.

Die vorliegende Ausführungsrichtlinie stellt kein Nachschlagewerk zum Informatikcontrolling dar. Das allgemeine Wissen in diesem Bereich kann über Fachliteratur erworben werden (vgl. z. B. [Gadatsch]).

1.1 Relevante Grundsätze der Informatikführung

In der Bundesverwaltung ist die IKT eine Unterstützungsfunktion. Der Nutzen der IKT ist die Unterstützung der von den Verwaltungseinheiten verantworteten Geschäftsprozesse. Im Normalfall erfüllt die in Betrieb stehende IKT die bisherigen Geschäftsanforderungen. Dafür verwendet sie einen Teil der für die IKT eingestellten finanziellen Ressourcen und setzt die notwendigen Personalressourcen ein.

Die Anforderungen an die IKT sind nicht statisch. Zum einen ändern sich mit der Zeit die Geschäftsanforderungen (angepasste oder neue gesetzliche Vorgaben, Änderungen der politischen Prioritäten und der strategischen Schwerpunkte, Erwartungen der Endbenutzer usw.). Zum andern führt der technologische Wandel zu Anpassungsbedarf (veraltete Technologien müssen abgelöst werden, neue Technologien werden evaluiert). Eine Hauptaufgabe der IKT-Führung ist deshalb, den Innovationsbedarf zu erkennen, zu verstehen, dann zusammen mit den Fachbereichen sowie den übergeordneten Führungsorganen zu priorisieren und die richtigen Vorhaben zu initiieren.

Für das Zusammenspiel des Betriebs und der notwendigen Entwicklungen kennt die Bundesverwaltung zwei Ansätze, die, abhängig von der Verwaltungseinheit oder den betroffenen Systemen, parallel im Einsatz sind:

- Die klassische Trennung des Betriebs und der Entwicklung;
- Der DevOps-Ansatz, oft in einem SAFe-Kontext.

In diesem Kontext ist das ICO eine zentrale Supportfunktion für die IKT. Es überwacht, beurteilt und rapportiert die inhaltliche, zeitliche und qualitative Zielerreichung, die Risikosituation und die Einhaltung der finanziellen und personellen Ressourcen des IKT-Betriebs sowie der laufenden Vorhaben und schlägt konkrete Massnahmen zur Verbesserung vor. Damit trägt es wesentlich zur Vorbereitung der Entscheidungen der IKT-Steuerung und -Führung bei.

1.2 Elemente des IKT-Portfolios

1.2.1 Übersicht

Die folgende Abbildung zeigt die Positionierung des IKT-Portfolios bei einem Leistungsbezüger (LB). Es handelt sich um eine primär intern gerichtete logische Struktur, welche mit der internen Kostenstruktur (z. B. PSP-Elemente) abgestimmt werden muss.

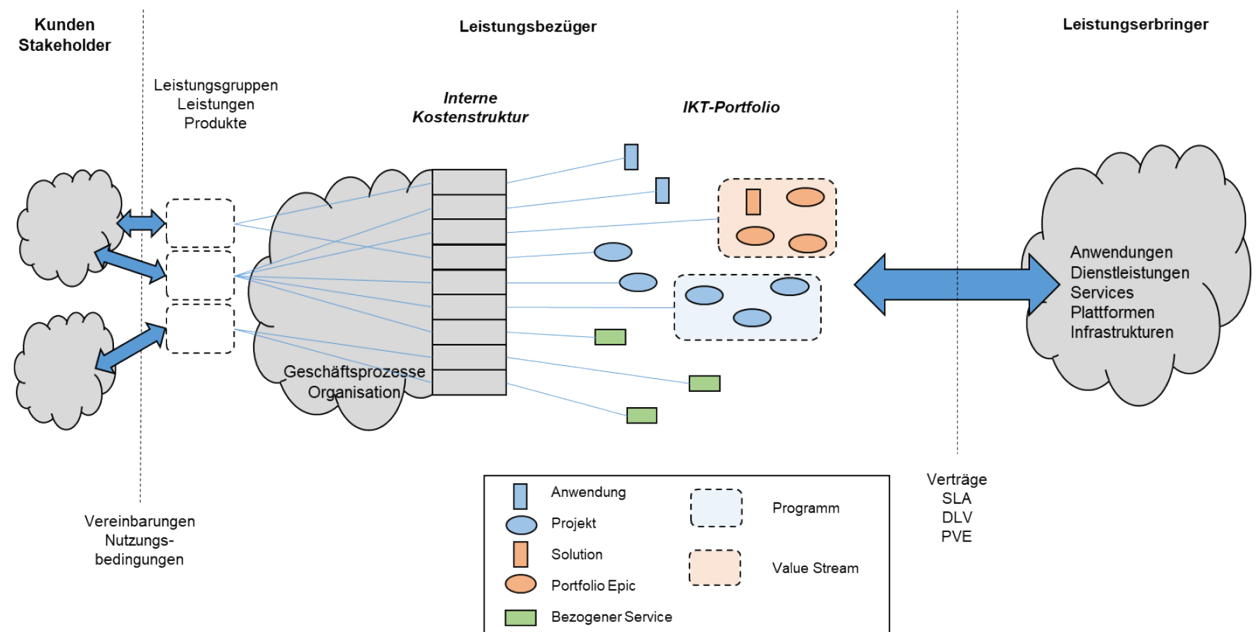


Abbildung 1: Einbettung des IKT-Portfolios eines Leistungsbezügers

Nebst den IKT-Portfolios aus Sicht LB gibt es in der Bundesverwaltung weitere Portfolios. So führen die Leistungserbringer (LE) Portfolios, die Anwendungen und Projekte, aber auch weitere Objekttypen wie Infrastrukturen, Geräte und Plattformen umfassen. Es gibt Beziehungen zwischen den Elementen des IKT-Portfolios des LB und des IKT-Portfolios des LE, welche in Vereinbarungen (SLA, Projektvereinbarungen, Dienstleistungsvereinbarungen, Verträge) verbindlich geregelt sind.

Der LB kann auch als Anbieter von IKT-Leistungen für gewisse Kunden auftreten (Personen, Firmen oder Behörden ausserhalb der Bundesverwaltung, andere Verwaltungseinheiten VE). Diese Leistungen sind Elemente von fachlichen Leistungen (Produkte) des Amtes. Sie stützen sich auf Objekte des IKT-Portfolios, gehören aber nicht zum IKT-Portfolio der VE im Sinne der vorliegenden Richtlinie. Aus Sicht ICO wird davon ausgegangen, dass die fachlichen Leistungen mit den Instrumenten der Produktrechnung der VE abgebildet werden.

1.2.2 Vorhaben, Anwendungen und Solutions

Anwendungen sind Informatiklösungen, welche die Benutzerinnen und Benutzer bei der Abwicklung von Geschäftsprozessen **unmittelbar** unterstützen. Technisch und operativ werden sie von einem LE betrieben – was in einer vertraglichen Vereinbarung zwischen LB und LE geregelt ist – aber die Verantwortung für die Weiterentwicklung und das Life-Cycle-Management liegt bei dem LB, der die fachliche Verantwortung für den Geschäftsprozess hat. Die entsprechenden Mittel sind deshalb beim LB eingestellt.

Solutions sind Produkte, System oder Services als Ergebnis der agilen Lösungsentwicklung, welcher internen oder externen Kunden einen Mehrwert bietet. Eine Solution stellt eine Gesamtlösung aus Kundensicht dar.

Bezogene Services sind weitgehend standardisierte IKT-Leistungen, welche von einem LB bei einem internen LE bezogen werden und die ihm einen Nutzen bringen. Der LB kann in der Regel das Mengengerüst beeinflussen und vordefinierte Optionen wählen, ist aber für die Gestaltung der Leistung nicht selber verantwortlich. Für den Betrieb, die Weiterentwicklung und das Life-Cycle-Management ist der LE verantwortlich. Zu jedem bezogenen Service besteht eine vertragliche Vereinbarung zwischen LB und LE (meistens in Form einer SLA), welche den Inhalt und die Vergütung dieser Dienstleistung regelt. Die IKT-Standarddienste oder die Enterprise Resource Planning-Leistungen (ERP) für die Supportprozesse sind Beispiele von bezogenen Services.

Für das ICO werden folgende Status der Anwendungen und bezogenen Services unterschieden: *geplant, in Betrieb, ausser Betrieb*.

Projekte sind zeitlich befristete Vorhaben mit definierten Zielen und einer spezifischen Organisation. Projekte bei einem LB haben meistens zum Ziel, Anwendungen einzuführen oder anzupassen.

Portfolio Epics sind bedeutende, befristete Entwicklungsinitiativen zur agilen Lösungsentwicklung, vergleichbar mit einem Projekt im Projektmanagement-Kontext. Portfolio Epics sind Bestandteile von Value Streams (vgl. Ziff. 1.2.3), d.h. ein Epic muss immer einem Value Stream zugeordnet sein.

Für das ICO werden folgende Status der Projekte und Portfolio Epics unterschieden: *erfasst, geplant, aktiv, abgeschlossen*. Geplante (oder genauer gesagt «in Planung stehende») Vorhaben sind durch die Leitung bestätigte, aber noch nicht gestartete Vorhaben (d. h. es gibt noch keine nennenswerten Aufwände). Ab dem Start der Initialisierung haben Projekte den Status «aktiv», im Normalfall bis zu ihrem Abschluss. Bei einer nicht planmässigen Abwicklung können auch die Status "abgebrochen" und "sistiert" verwendet werden.

1.2.3 Programme und Value Streams

Programme sind Gruppierungen von Projekten, welche auf Basis eines gemeinsamen Auftrags aufeinander abgestimmt und einheitlich gesteuert werden.

Die Aktivitäten der Programmführung und des Value Stream Managements, zusammen mit anderen Aufgaben, die auf Ebene Programm wahrgenommen werden (z. B. Qualitätssicherung oder Architektur) stellen eine spezielle Projektart dar. Um dieses Objekt von den gängigen Projekten zu differenzieren wird es als Objekt Typ **Führungselement** separat im IKT-Portfolio geführt.

Value Streams sind ebenfalls Gruppierungen von Portfolio-Objekten und stellen über Portfolio Epics schrittweise Solutions bereit, welche dem internen und externen Kunden und somit der Organisation einen kontinuierlich steigenden Mehrwert bieten. Value Streams enthalten mindestens eine Solution sowie die für die Weiterentwicklung dieser Solution notwendigen Portfolio Epics.

2 Informatik-Controlling

2.1 Definition und Prinzipien

Das ICO umfasst die Bereitstellung von Informationen zur Führung der Informatik. Das ICO unterstützt das Informatikmanagement, indem es den Stand und die Entwicklung der Elemente des IKT-Portfolios systematisch und regelmässig überwacht und dokumentiert. Es identifiziert frühzeitig Risiken, Probleme sowie Erneuerungsbedarf und schlägt dem Management bei Bedarf Korrekturmassnahmen vor. Es trägt somit zur Sicherstellung der Effektivität und Effizienz des Einsatzes von IKT-Mitteln bei.

Das ICO berücksichtigt das Finanzcontrolling sowie– wo relevant – die weiteren Aspekte Termine, Ergebnisse und Qualität, Personalressourcen, Life-Cycle-Management und Risiken.

Das ICO in der Bundesverwaltung folgt acht Prinzipien:

Effektivität	Der ICBO überprüft regelmässig die Objekte des IKT-Portfolios seiner VE auf deren Zielerreichung.
Effizienz	Das ICO unterstützt das IKT-Management, es konzentriert sich auf nutzenbringende Aktivitäten und Ergebnisse («reduce to the max»).
Wirtschaftlichkeit	Das ICO deckt die gesamten IKT-bezogenen Aufwände ab und trägt zur Sicherstellung eines wirtschaftlichen Einsatzes der IKT-Mittel bei.
Zukunftsorientierung	Ziel des ICO ist es, erfolgsversprechende Handlungsoptionen in Bezug auf das IKT-Portfolio aufzuzeigen.
Mitdenken	Die Informatikcontrollingbeauftragten handeln mitdenkend und selbständig, um die Bedürfnisse des Managements zu erfüllen.
Flexibilität	Departemente und VE können weitergehende Vorgaben zum ICO definieren, die über die bundesweiten Mindestvorgaben hinausgehen.
Harmonisierung / Einheitlichkeit	Bundesweite Mindestvorgaben bzgl. Detaillierungsgrad und Aktualität der für das ICO notwendigen Informationen sowie Tools und Prozesse ermöglichen eine vereinheitlichte Darstellung und Beurteilung von IKT-Objekten.
Datenbasiert	Die für das ICO relevanten Daten werden in einem zentralen Tool von den Objektverantwortlichen gepflegt und stehen allen berechtigten Datennutzern zur Verfügung.
Kommunikation	Die ICBO sind in der Lage, die für das ICO relevanten Daten zu plausibilisieren. Dafür sind sie regelmässig in direktem Kontakt mit den Objektverantwortlichen.

Tabelle 1: Prinzipien des Informatikcontrollings in der Bundesverwaltung

2.2 Leitfragen des Informatikcontrollings

Aus Sicht der Stammorganisation lauten die Leitfragen zum Controlling der Projekte, Portfolio Epics, Programme und Value Streams:

- Sind die Projekte / Portfolio Epics / Programme / Value Streams auf Kurs?
- Werden die Finanzmittel und die Personalressourcen effizient verwendet?
- Wie ist die Risikosituation?
- Welche Massnahmen sind gegebenenfalls notwendig, um den Kurs zu halten (oder wieder zu finden)?
- Können die Projekte / Portfolio Epics / Programme erfolgreich abgeschlossen werden (oder ist ein Abbruch notwendig)?
- Haben die abgeschlossenen Projekte / Portfolio Epics / Programme den erwarteten Nutzen erbracht?

Die Leifragen zum Controlling der Anwendungen lauten:

- Werden die Anwendungen / Solutions effizient betrieben (Finanzindikatoren)?
- Wann sind Ablösungen zu planen (Life-Cycle-Indikatoren)?

In *Tabelle 2* wird mit einem «X» ausgewiesen, welche Controllingdimensionen für die jeweiligen Objekttypen relevant sind. «(X)» bedeutet, dass es keine MUSS-Indikatoren für die betrachtete Kombination Objekttyp-Controllingdimension gibt.

Controllingdimension	Objekttyp					
	Projekt / Portfolio Epic	Anwendung	Bezogener Service	Programm / Value Stream		Anderer Typ
Finanzen	X	X	X	X		X
Termine	X	-	-	X		(X)
Life-Cycle-Management	-	X	(X)	-		-
Ergebnis / Qualität	X	X	-	X		(X)
Personalressourcen	X	(X)	-	X		(X)
Risiken	X	(X)	-	X		(X)
Gesamtsituation	X	X	X	X		(X)

Tabelle 2: ICO-relevante Themenbereiche nach Objekttypen

2.3 Rollen

Abbildung 2 zeigt die Rollen und den Informationsfluss im ICO über alle Stufen der Bundesverwaltung².

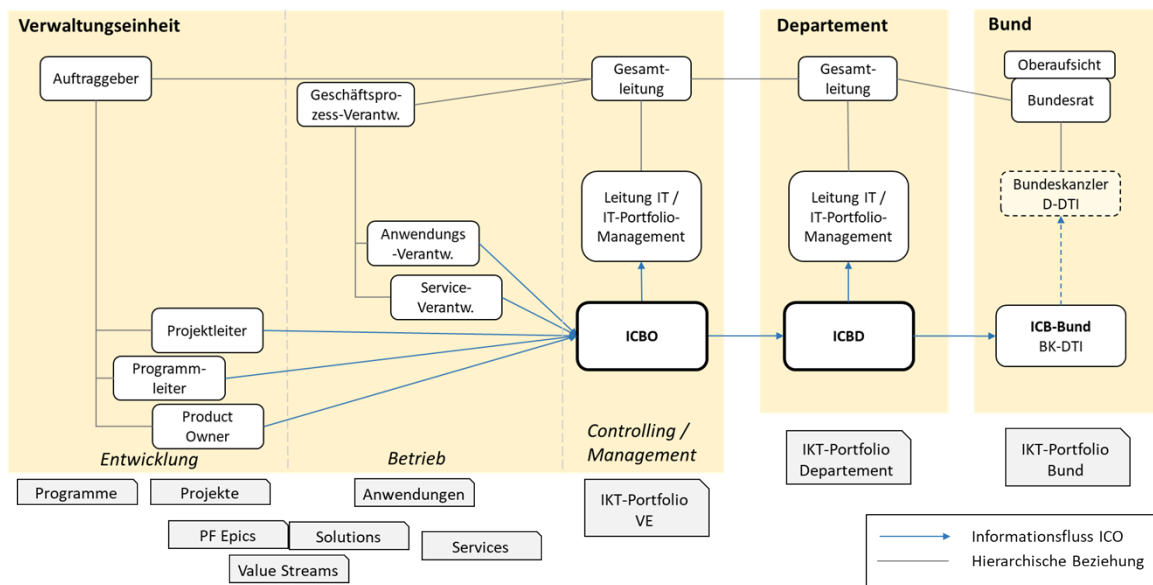


Abbildung 2: Übersicht der Rollen im Informatikcontrolling der Bundesverwaltung

Im Zentrum stehen die ICB auf Stufe Verwaltungseinheit (ICBO)³ und Departement (ICBD). Sie **unterstützen** das IKT-Management durch die zeitgerechte Bereitstellung (d. h. Aufbereitung, Prüfung und Beurteilung) relevanter Informationen für eine wirkungsorientierte und zukunftsgerichtete IKT-Steuerung. Sie zeigen vorausschauend Handlungsoptionen auf.

Jedes Objekt im IKT-Portfolio hat einen Objekt-Owner, der für das Budget und die Erreichung der Geschäftsziele verantwortlich zeichnet und einen **operativen** Objektverantwortlichen. Dieser ist der Lieferant der für das ICO notwendigen Informationen.

Objekttyp	Objekt-Owner	Objektverantwortlicher
Projekt	Auftraggeber	Projektleiter
Portfolio Epic	Geschäftsprozessverantwortlicher	Product Owner (in der Regel)
Programm	Auftraggeber	Programmleiter
Anwendung, Solution	Geschäftsprozessverantwortlicher	Anwendungsverantwortlicher
Bezogener Service	Geschäftsprozessverantwortlicher	Serviceverantwortlicher

Tabelle 3: Zuständigkeiten pro Objekttyp

Direkter Empfänger der Ergebnisse des ICO (Berichte, Auswertungen, Empfehlungen usw.) ist die Leitung Informatik auf Stufe Amt oder Departement. Je nach Organisation und nach Tragweite der zu fällenden Entscheide kann auch die Geschäftsleitung des Amts oder einzelne Mitglieder davon durch den ICBO bedient werden.

² Für EDA und Bundeskanzlei besteht keine Trennung zwischen Verwaltungseinheit und Departement.

³ Die zentrale Rolle ICBO kann je nach Verwaltungseinheiten unterschiedlich ausgestaltet sein.

2.4 Systeme

Abbildung 3 zeigt die für das ICO relevanten IKT-Systeme. Im Zentrum steht das bundesweit eingesetzte Portfolio-Controlling-Tool der Bundesverwaltung (**PFCT Bund**). In diesem werden gemäss [W007] (Ziff. 4.3 Abs. 1) bundesweit alle Elemente der IKT-Portfolios erfasst und regelmässig aktualisiert. Falls für ein Portfolio-Objekt eine Beziehung zu einem Kostenträger⁴ im Finanzcontrollingsystem (SAP CO) besteht, werden zudem Finanzdaten automatisch aus dem SAP CO ins PFCT Bund importiert.

Berichte zu einzelnen IKT-Objekten werden aus dem PFCT Bund generiert. Diese sind primär für die Objektverantwortlichen angedacht, können aber auch vom ICBO für die detaillierte Analyse von Portfolio-Objekten bezogen werden.

Für objektübergreifende Auswertungen steht das SAP Business Warehouse (SAP BW) zur Verfügung (vgl. *Anhang E*). Daten aus dem PFCT Bund werden jeweils über Nacht ins SAP BW importiert. BW-Auswertungen sind das Hauptinstrument für die Aktivitäten der ICB. In der Regel greift die Management-Ebene nicht direkt auf die BW-Auswertungen zu, sondern erhält vom ICB vorbereitete Berichte und stufengerechte Auswertungen.

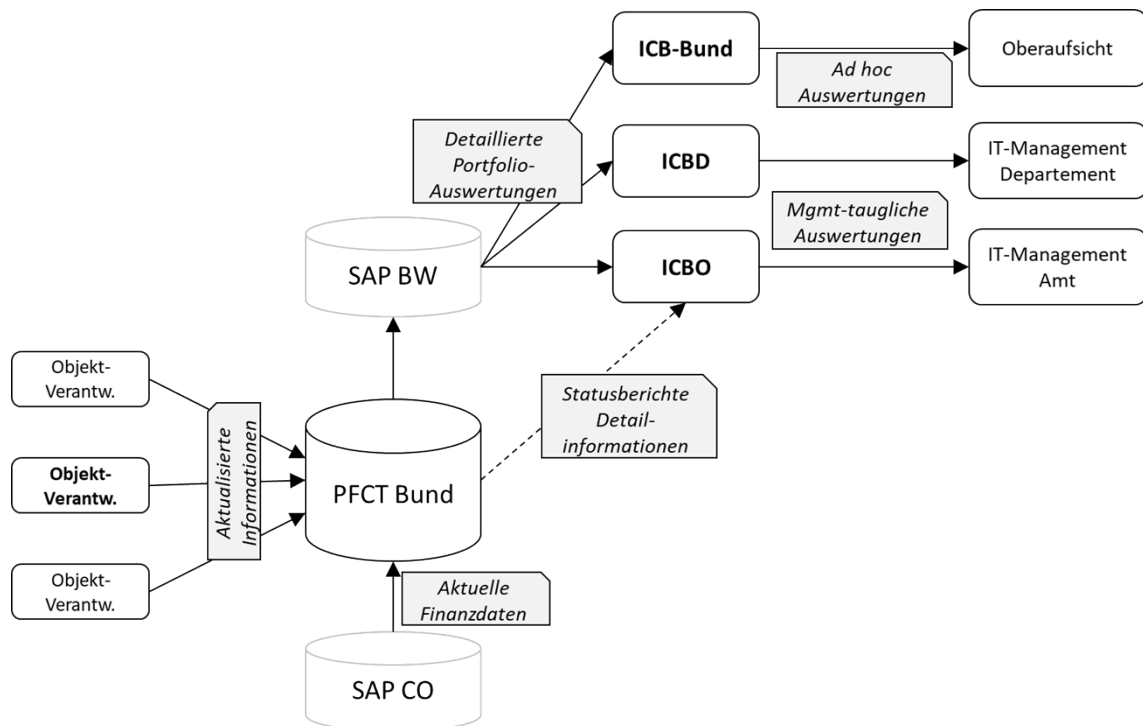


Abbildung 3: Informationsflüsse im Informatikcontrolling (System- und Datensicht)

⁴ Im SAP CO der Bundesverwaltung werden die Kostenträger PSP-Element, Innenauftrag und Kostenstelle verwendet.

2.5 Prozesse

2.5.1 Controlling der bestehenden Portfolio-Objekte

Das wiederkehrende Controlling der bestehenden Portfolio-Objekte ist in *Abbildung 4* vereinfacht dargestellt.

Das ICO der bestehenden Portfolio-Objekte wird auf Stufe VE abgewickelt und hat zum Ziel, regelmässig den Stand aller Portfolio-Objekte im Portfolio aus Sicht der Stammorganisation zu prüfen, den Stand des Portfolios der VE als Gesamtheit zu beurteilen, den allfälligen Handlungsbedarf für die Amtsleitung zu identifizieren und sinnvolle Handlungsoptionen aufzuzeigen.

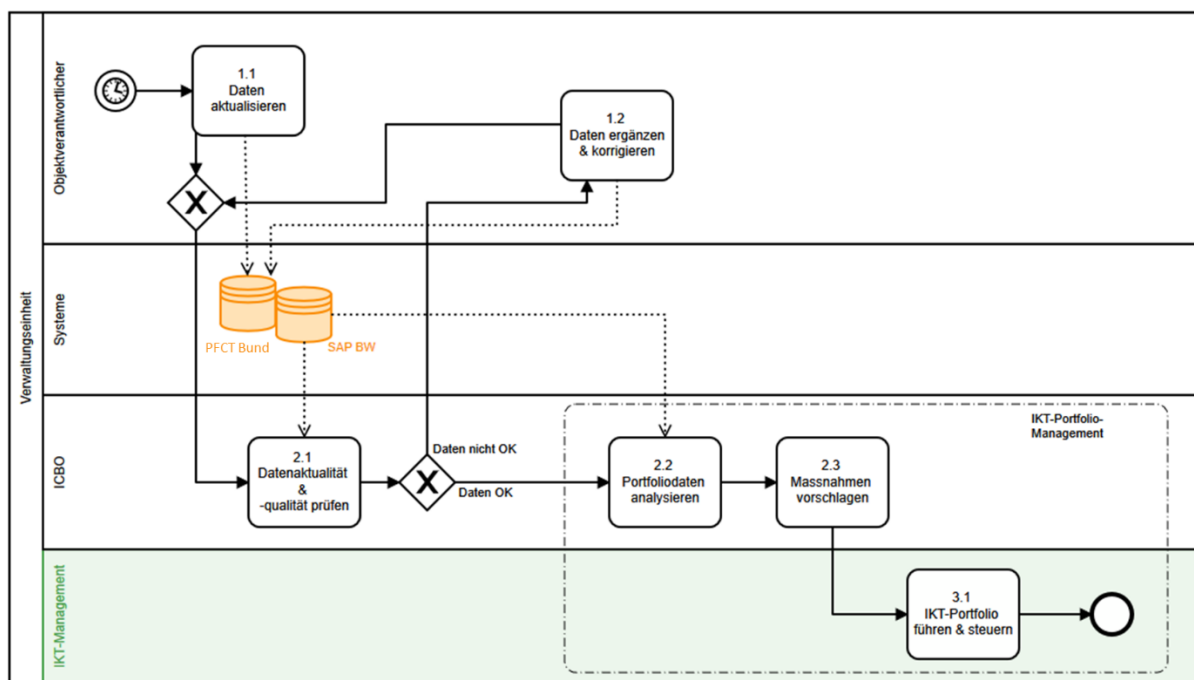


Abbildung 4: Prozess «Controlling der bestehenden IKT-Objekte»

Aktivität 1.1 – Daten aktualisieren

Für die regelmässige Aktualisierung der Daten zu den einzelnen Portfolio-Objekten sind die Objektverantwortlichen (vgl. *Tabelle 3*) zuständig. Zu den aus dem [IKT-Controlling-Kalender] vorgegebenen Zeitpunkten müssen sie sicherstellen, dass alle für das ICO relevanten Daten (gemäss Liste der Indikatoren nach Objekttypen in *Kap. 3.3* und gemäss Definitionen in *Beilage 2*) aktuell und vollständig sind. Zudem muss die Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit der Indikatoren anhand von geeigneten Erläuterungen (Kommentaren, Begründungen in den dafür vorgesehenen Textfeldern) gewährleistet sein. Die Vorgaben zu dieser Aktivität sind in *Kap. 3.3* beschrieben.

Aktivität 2.1 – Datenaktualität und -qualität prüfen

Der ICBO prüft die Aktualität, die Vollständigkeit, die Verständlichkeit, die Nachvollziehbarkeit und die Plausibilität der Daten zu den einzelnen Portfolio-Objekten.

Bei Bedarf verlangt er Nachbesserungen von den Objektverantwortlichen. Erfolgt die Nachbes-

serung nicht in nützlicher Frist, eskaliert der ICBO innerhalb der Linienorganisation. Die Vorgaben zu dieser Aktivität sind in *Kap. 3.4* beschrieben.

Aktivität 1.2 – Daten ergänzen und korrigieren

Der Objektverantwortliche behebt unverzüglich die vom ICBO festgestellten Mängel. Dabei gelten dieselben Vorgaben wie für die Datenaktualisierung (vgl. *Aktivität 1.1*).

Aktivität 2.2 – Portfoliodaten analysieren

Vorausgesetzt, die Datenqualität stimmt, kann der ICBO die Portfoliodaten analysieren, um zielführende Erkenntnisse daraus zu ziehen:

- Werden die finanziellen Mittel effizient eingesetzt?
- Sind die Projekte/Programme auf Kurs?
- Wo fehlen Personalressourcen?
- Gibt es Problembereiche, die mehr Management-Aufmerksamkeit verlangen?

Es ist hervorzuheben, dass bei der Analyse eine Gesamtsicht auf das ganze IKT-Portfolio nötig ist. Die genauen Arbeitsschritte und Ergebnisse dieser Aktivität lassen sich nicht vereinheitlichen, sondern sind situationsabhängig (Grösse und Komplexität des IKT-Portfolios, interne Organisation der VE, Stand der Projekte, Zeitpunkt im Kalenderjahr usw.).

Die Vorgaben zu dieser Aktivität sind in *Kap. 3.5* beschrieben. Zudem sind ergänzende Informationen über die zur Verfügung stehenden Analysetools (Auswertungen und Berichte) dem *Anhang E* zu entnehmen.

Aktivität 2.3 – Massnahmen vorschlagen

Aus dem identifizierten Handlungsbedarf leitet der ICBO mögliche Massnahmen ab, die sich entweder auf einzelne Objekte oder auf das gesamte Portfolio beziehen. Er bereitet Entscheidungsgrundlagen für das Management vor, z. B. Empfehlungen zur Ressourcenverteilung. Das eigentliche Treffen von Entscheiden und die Umsetzung der Massnahmen ist nicht Teil des ICO, sondern des IKT-Portfolio-Managements und gegebenenfalls der allgemeinen Amtsführung.

Die Vorgaben zu dieser Aktivität sind in *Kap. 3.5* beschrieben.

2.5.2 Aufnahme von neuen Objekten

Den Prozess für die Aufnahme von neuen IKT-Objekten (Ersterfassung) zeigt *Abbildung 5*. Dieser Prozess wird ereignisbasiert zu irgendeinem Zeitpunkt gestartet. Auslöser ist die Meldung des Bedarfs für ein neues IKT-Objekt. Bei diesem Prozess gibt es in jedem Fall eine Zusammenarbeit des Objektverantwortlichen und des ICBO.

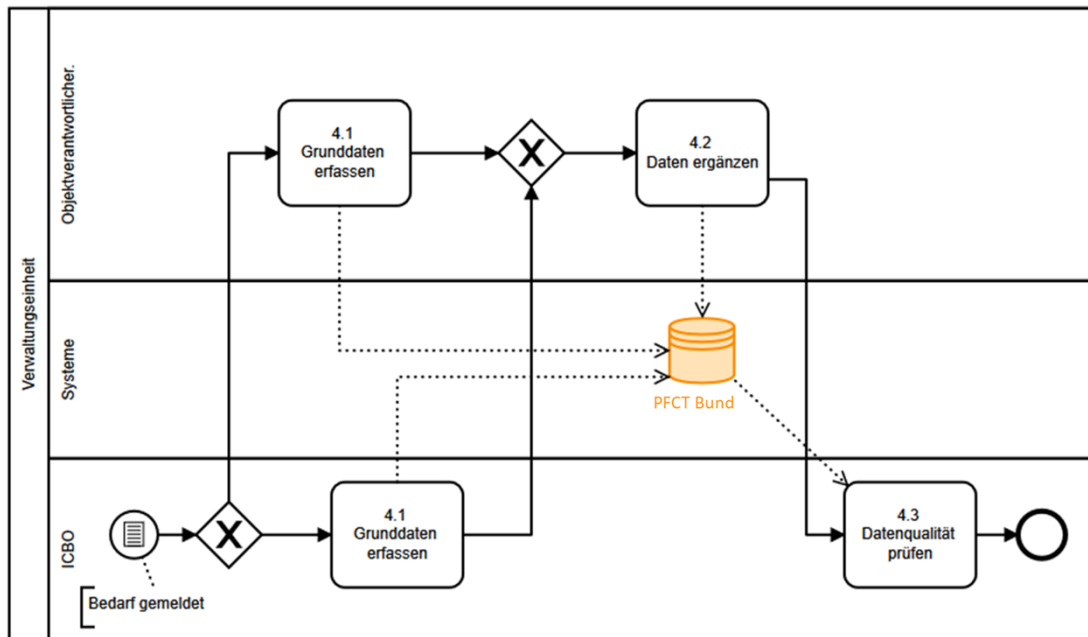


Abbildung 5: Prozess «Ersterfassung von Portfolio-Objekten»

Aktivität 4.1 – Grunddaten erfassen

Der Bedarf, ein neues Objekt im Portfolio aufzunehmen, muss grundsätzlich durch den Objekt-Owner dem ICBO gemeldet werden.

Die Grunddaten des Objektes werden vom Objektverantwortlichen oder vom ICBO in Zusammenarbeit erfasst. Die gegenseitige Absprache wird vorausgesetzt, der ICBO ist in jedem Fall einzubeziehen⁵. Insbesondere muss der richtige IKT-Objektyp gewählt werden. Weiter muss bei komplexen Portfolio-Objekten eine geeignete Struktur⁶ hinterlegt werden, welche den Anforderungen des ICO sowie denjenigen der anderen Stakeholder (Projektmanagement, finanzielle Führung usw.) genügt.

Die Vorgaben zu dieser Aktivität sind in Kap. 3.2 beschrieben.

Aktivität 4.2 – Daten ergänzen

Sind die Grunddaten des Objektes erfasst worden, Kann der Objektverantwortliche die restlichen Daten erfassen. Aus Sicht ICO gelten dabei die gleichen Vorgaben wie für die spätere regelmässige Datenaktualisierung (vgl. Aktivität 1.1).

Aktivität 4.3 – Datenqualität prüfen

Im Sinne einer initialen Qualitätssicherung plausibilisiert der ICBO die Angaben und prüft deren Vollständigkeit. Bei Bedarf avisiert der ICO den Objektverantwortlichen zur raschen Nachbesserung (vgl. Aktivität 2.1).

⁵ Wird keine Einigung auf dieser Ebene erzielt, so wird innerhalb der Stammorganisation eskaliert.

⁶ Mit «Struktur» ist hier exemplarisch folgendes gemeint: Programm oder Value Stream? Wenn Programm, wie viele Projekte darin?

2.5.3 Anträge an die Stammorganisation

Den Prozess für die Behandlung von Anträgen an die Stammorganisation zeigt *Abbildung 6*.

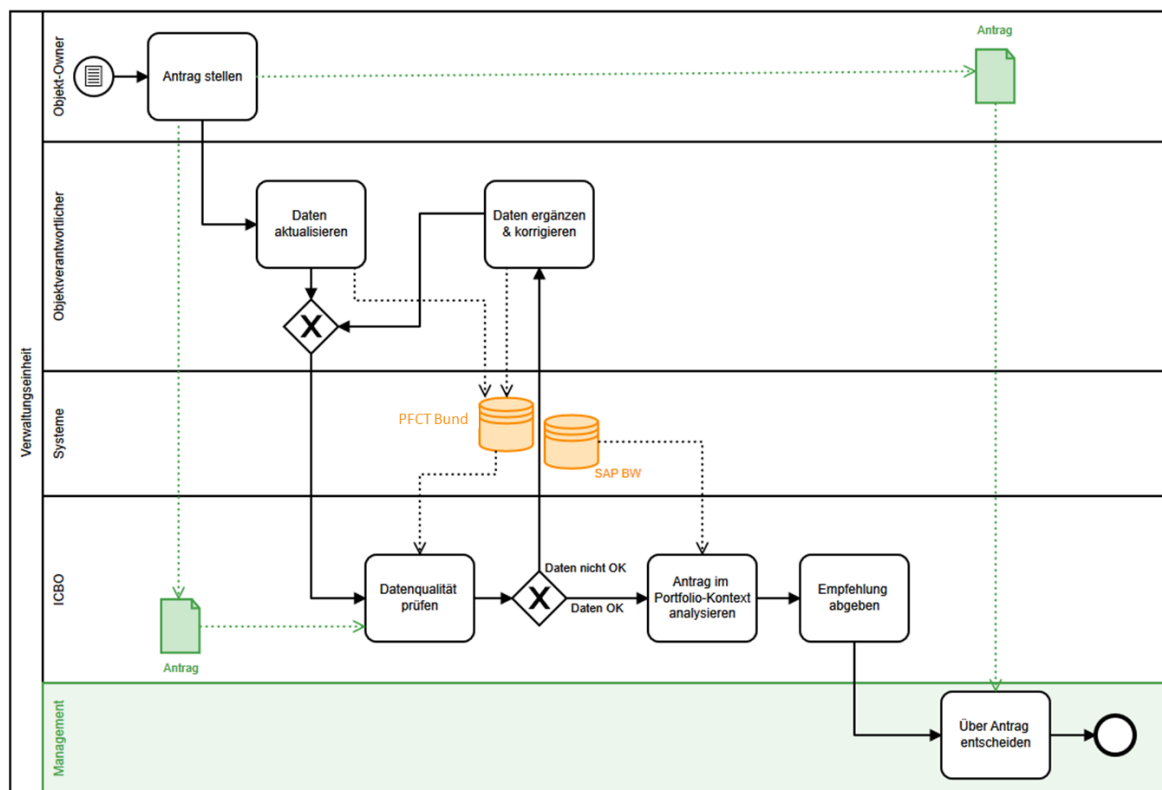


Abbildung 6: Prozess «Antrag an die Stammorganisation»

Wenn ein Objekt-Owner eine Entscheidung des übergeordneten Managements beantragt (z. B. für die Freigabe von zusätzlichen Ressourcen oder die Verschiebung eines auf Stufe Amt relevanten Termins), bereitet der ICBO die Entscheidungsfindung vor. Er stellt sicher, dass alle Informationen zum IKT-Objekt im PFCT Bund aktuell und vollständig sind, zeigt die möglichen Auswirkungen des Antrags auf die übrigen Objekte des IKT-Portfolios und gibt eine Empfehlung an die Entscheidungsträger ab.

Bei der Beantragung der Mittel für ein neues Projekt⁷ prüft der ICBO zudem die Vollständigkeit des Durchführungsauftrags aus Sicht ICO. Diese Prüfung umfasst insbesondere plausible Schätzungen des finanziellen Bedarfs und des Bedarfs an Personalressourcen für das Projekt sowie die Beschreibung des vom Projekt erwarteten quantitativen und qualitativen Nutzens. Diese bildet die Grundlage für die nach dem Projektabschluss zu erstellenden Kosten-Nutzen-Analyse (vgl. 2.5.4).

2.5.4 Abschluss / Ausserbetriebnahme von Objekten

Bei Abschluss / Ausserbetriebnahme eines Objektes wird dessen Status angepasst und eine letzte Aktualisierung der Datenfelder vom Objektverantwortlichen durchgeführt. Im Rahmen der Aktivität «Datenaktualität und -qualität prüfen» (vgl. Aktivität 2.1) prüft der ICBO, dass die erfassten Informationen den neuen Stand korrekt abbilden.

⁷ Vor der Projektfreigabe (Freigabe der Phase Konzept): Gemäss HERMES gibt der Projektauftraggeber das Projekt frei. Die Freigabe der Mittel für das Projekt ist aber Sache der Stammorganisation.

Die Stammorganisation des Auftraggebers ist für die Durchführung der beim Abschluss notwendigen Aktivitäten zuständig (Ablage der Dokumentation, allfällige Archivierung, Erstellung des Abschlussberichtes, Auflösung der provisorischen Organisationen usw.).

Abgeschlossene und ausser Betrieb gesetzte Objekte bleiben im Portfolio mit dem entsprechenden Status ersichtlich. Die dazugehörigen Daten müssen anschliessend bzw. zukünftig nicht mehr aktualisiert werden.

Gemäss [W007], Ziff. 3.5 Abs. 2, muss in der Regel ein bis zwei Jahre nach Abschluss eines Grossprojektes (Gesamtkosten grösser 5 Millionen Franken) eine Kosten-Nutzen-Analyse (KNA) durchgeführt werden. Diese soll zeigen, in wie weit der zum Zeitpunkt der Projektfreigabe definierte Nutzen erreicht worden ist. Eine Vorlage für diese Analyse ist in Beilage 3 zu finden. Das Ergebnis der KNA erhalten die Geschäftsleitung der für das Projekt zuständigen VE sowie die IKT-Leitung des übergeordneten Departements.

Der genaue Termin sowie die Zuständigkeiten für diese Analyse werden beim Projektabschluss festgelegt. Der ICBO überwacht die Durchführung der in seiner VE geforderten KNA. Bei ausbleibenden KNA interveniert er bei der zuständigen Stelle.

2.5.5 Aktivitäten auf Stufen Departement und Bund

Auf Stufe Departement beschränkt sich das ICO auf die *Aktivitäten 2.2* und *2.3* in *Abbildung 4*. Der ICBD hat Zugriff auf alle IKT-Portfoliodaten der Ämter seines Departements. Er analysiert sie und schlägt bei Bedarf Massnahmen vor.

Auf Stufe Bund ist das ICO auf bundesweite Analysen der Portfoliodaten beschränkt. Es werden keine Massnahmen vorgeschlagen, sondern nur ad hoc Auswertungen erstellt (z. B. um Anfragen der parlamentarischen Oberaufsicht zu beantworten). Für die periodische Berichterstattung zu den Schlüsselprojekten der Bundesverwaltung gilt [P038].

3 Vorgaben

3.1 Inhalt der Vorgaben

3.1.1 Struktur

Die Vorgaben sind entlang den im *Kap. 2.5* beschriebenen Prozessen wie folgt strukturiert:

- Vorgaben in Bezug auf die Aufnahme (Ersterfassung) von Portfolio-Objekten ins Portfolio (*Kap. 3.2*);
- Vorgaben in Bezug auf die zu aktualisierenden Daten (*Kap. 3.3*). In diesem Teil und in der Beilage 2 werden insbesondere die für das ICO-relevanten Kennzahlen und Indikatoren definiert;
- Vorgaben in Bezug auf die Qualitätssicherung der Daten (*Kap. 3.4*);
- Vorgaben in Bezug auf die Datenanalyse und die Massnahmenvorschläge (*Kap. 3.5*).

3.1.2 Abgrenzungen

Zu folgenden Themen werden in diesem Dokument **keine** Vorgaben gemacht:

- Portfolio-Management: Die Steuerung und Führung des Portfolios, d. h. die Selektion der dazugehörigen Objekte (z. B. Wahl der zu realisierenden Projekte und Portfolio Epics) sowie Entscheidungen zur Verteilung der finanziellen und personellen Ressourcen, so dass die Geschäftsziele der Verwaltungseinheit am besten erreicht werden, ist eine Führungsaufgabe, welche vom ICO vorbereitet und unterstützt wird.
- Besondere Vorgaben gelten für die Grossprojekte. Diese sind in den Weisungen [W007] (*Kap. 3*) zu finden. Weiter gelten zusätzliche Vorgaben für die Schlüsselprojekte der Bundesverwaltung. Vorgaben dazu sind in der DigiV (Art. 34 bis 36) d, sowie in den Weisungen zur Berichterstattung über die Schlüsselprojekte der Bundesverwaltung [P038] zu finden.
- Projekt-Management: Die vorliegenden Vorgaben der Stammorganisation bezüglich der ICO-relevanten Indikatoren sind in jedem Projekt verbindlich umzusetzen. Die Projektorganisation ist frei zusätzliche Indikatoren zu definieren respektive die Indikatoren häufiger als von der Stammorganisation gefordert zu aktualisieren⁸.
- IKT-Sicherheit: vgl. Vorgaben des Bundesamts für Cyber-Sicherheit BACS und des Staatssekretariats für Sicherheitspolitik SEPOS.
- IKT-Architektur: vgl. separate Vorgaben von BK-DTI. Diese werden mit den Departementen im Architekturboard Bund abgestimmt.

3.2 Vorgaben zur Erfassung neuer IKT-Objekte

Dieses Kapitel enthält die Vorgaben zum Prozess Ersterfassung von IKT-Objekten (*Abbildung 5*).

⁸ Beispiele: Plan-Werte und Ist-Kosten auf Monatsbasis, Personalaufwand pro Arbeitspaket, Meilensteine.

3.2.1 Allgemeine Vorgaben

Verantwortlich für die Anmeldung neuer Objekte ist der jeweilige Objekt-Owner.

Der ICBO prüft regelmässig, ob alle IKT-Objekte seiner VE erfasst sind.

Vor der Erfassung eines neuen Objektes im IKT-Portfolio bestimmen der Objektverantwortliche und der ICBO zusammen den Objekttyp und dessen Ausprägung (gemäss Fachkonzept Portfolio-Elemente) und bei Bedarf die organisatorische Struktur (insbesondere bei Programmen und Value Streams).

Projekte und Anwendungen, deren Kosten über den in [W007] (Ziff. 4.1 Abs. 1) definierten Untergrenzen liegen, müssen als einzelne Objekte erfasst werden. Inhaltlich zusammenhängende SaaS-Lösungen können als eine Anwendung gruppiert im Portfolio geführt werden.

Für Daueraufgaben oder Einzelaufträge, welche mit IKT-Mitteln finanziert werden, aber nicht als Projekte organisiert sind, sowie für Finanzierungsobjekte (Reserven, die noch nicht verteilt worden sind) kann ein Objekt vom Typ *Anderer Typ* erfasst werden.

3.2.2 Aufnahme von Anwendungen, Solutions und bezogenen Services

Alle in Betrieb stehenden Anwendungen, Solutions und bezogenen Services sind im IKT-Portfolio der zuständigen VE zu führen. Die geplanten Anwendungen sind zu erfassen, sobald das Datum ihrer Inbetriebnahme bekannt ist.

Anwendungen und Solutions müssen im Portfolio so klar geführt werden, dass das Finanzmanagement und das Life-Cycle-Management möglich sind.

Bezogene Services müssen im Portfolio des Leistungsbezügers geführt werden, spätestens, wenn die entsprechenden SLAs unterzeichnet bzw. Mengenplanungen abgeschlossen worden sind.

Bezogene Services müssen im Portfolio so klar geführt werden, dass das Finanzmanagement - in Abstimmung mit den involvierten LE - möglich ist.

3.2.3 Aufnahme von Projekten, Portfolio Epics, Programmen und Value Streams

Alle aktiven Projekte und Programme sind im Portfolio der zuständigen VE ab Anfang Phase Initialisierung bis zum Abschluss zu führen. Diese Bestimmung gilt analog für Portfolio Epics und Value Streams. Die geplanten Projekte und Portfolio Epics sind spätestens zu erfassen, wenn sie für die Zuteilung von finanziellen und personellen Ressourcen relevant sind (vgl. auch [W007], Ziff. 4.1 Abs. 1 Bst. a bis c).

Bei der Aufnahme eines Programms muss jeweils ein Objekt vom Typ Führungselement erfasst und dem Programm zugeordnet werden. Im Führungselement werden die für das ICO relevanten Daten der Stufe Programm erfasst. Diese Bestimmung gilt analog für Value Streams. Weitere Erläuterungen zur Erfassung der Daten in einer Programmstruktur sind dem *Anhang D* zu entnehmen.

Die für das ICO relevanten Indikatoren zu den Dimensionen Finanzen, Terminen, Ergebnissen, Personalressourcen und Risiken werden auch auf Ebene Programm geführt.

3.3 Vorgaben zur Datenaktualisierung

Dieses Kapitel enthält die Vorgaben zur Aktivität 1.1 im Prozessdiagramm (vgl. *Abbildung 4*).

3.3.1 Allgemeine Vorgaben

Die Objektverantwortlichen sind für die Lieferung der für das ICO relevanten Indikatoren verantwortlich.

Zu diesem Zweck aktualisieren sie zeitgerecht⁹ und vollständig die entsprechenden Datenfelder im PFCT Bund.

Zudem dokumentieren sie in den begleitenden Kommentarfeldern in einer für Aussenstehende verständlichen Form die wichtigen Entwicklungen, die Gründe für allfällige Probleme und – wo nötig – die angedachten Massnahmen (vgl. Beilage 2).

Die Objektverantwortlichen aktualisieren die Informationen mindestens alle drei Monate.

Einzig für Anwendungen, Solutions und bezogene Services müssen die Angaben einmal jährlich, per Ende Jahr, überprüft respektive angepasst werden (bei wesentlichen Änderungen [bspw. Erhöhung des Bedarfs oder der Risiken, Ausserbetriebnahme etc.] muss trotzdem spätestens beim nächsten Quartalstermin aktualisiert werden).

BK-DTI legt die jeweiligen Termine im IKT-Controlling-Kalender fest ([W007], Ziff. 4.4 Abs. 2).

3.3.2 Indikatoren pro Objekttyp

Die Verbindlichkeit der Indikatoren ist einzig vom Typ der Portfolio-Objekte abhängig. Andere Attribute wie Grösse oder Dauer haben darauf keinen Einfluss. *Tabelle 4* zeigt die Verbindlichkeit aller Indikatoren für alle Objekttypen. Es wird unterschieden, ob der Indikator Vorgabe- (M=MUSS) oder Empfehlungs-Charakter (K=KANN) besitzt und ob er automatisch berechnet (aB) wird.

Für die Portfolio Epics, Solutions und Value Streams gelten grundsätzlich die in Tabelle 4 aufgeführten Vorgaben. Diese werden im Rahmen einer überdepartementalen Arbeitsgruppe im 2025 überprüft.

Die Indikatoren werden in der Beilage 2 detailliert beschrieben.

Die Indikatoren für Projekte und Programme sind so gewählt, dass sie unabhängig vom Vorgehen (klassisch/traditionell oder agil), messbar und vergleichbar sind.

Projekt / Portfolio Epic	Anwendung / Solution	Bezogener Service	Programm / Value Stream	Anderer Typ
-----------------------------	-------------------------	-------------------	----------------------------	-------------

⁹ Vgl. Ziffer 2.1 Abs. 6 & 7 in der übergeordneten Weisung.

	Projekt / Portfolio Epic	Anwendung / Solution	Bezogener Service	Programm / Value Stream		Anderer Typ
Finanz-Indikatoren						
Ist-Kosten	M	M	M	M		M
Bewilligt (Synonym: Planwert)	M	M	M	M		M
Bedarf (Synonym: Erwartungswert)	M	M	M	M		M
<i>Gesamtkosten</i>	aB	-	-	aB		-
<i>Fehlbetrag / Überschuss</i>	aB	aB	aB	aB		aB
<i>Fehlbetrag / Überschuss in %</i>	aB	aB	aB	aB		aB
<i>Restbetrag</i>	aB	aB	aB	aB		aB
<i>Restbetrag in %</i>	aB	aB	aB	aB		aB
Finanz-Ampel	M	M	M	M		M
Finanz-Trend	K	K	K	K		K
Termin-Indikatoren						
Start / Inbetriebnahme	M	M	-	M		K
Ende / Ausserbetriebnahme	M	M	-	M		K
Termine-Ampel	M	K	-	M		K
Termine-Trend	K	K	-	K		K
Life-Cycle-Management-Indikatoren						
End-of-Life-Datum	-	M	-	-		-
Life-Cycle-Ampel	-	M	-	-		-
Ergebnis / Qualität-Indikatoren						
Ergebnisqualitäts-Ampel	M	M	-	M		K
Ergebnisqualitäts-Trend	K	K	-	K		K
Personalressourcen-Indikatoren						
Ist Personal	K	K	-	K		K
Bewilligt Personal (Synonym: Plan Personal)	K	K	-	K		K
Bedarf Personal (Synonym: Erwartet Personal)	K	K	-	K		K
<i>Gesamt Personal</i>	aB	aB	-	aB		aB
<i>Fehlbedarf Personal</i>	aB	aB	-	aB		aB
<i>Fehlbedarf Personal in %</i>	aB	aB	-	aB		aB
Personalressourcen-Ampel	M	K	-	M		K
Personalressourcen-Trend	K	K	-	K		K

	Projekt / Portfolio Epic	Anwendung / Solution	Bezogener Service	Programm / Value Stream		Anderer Typ
Risiko-Indikatoren						
Risikowert Objekt	M	K	-	M		K
Risiken-Ampel	M	K	-	M		K
Risiko-Trend	K	K	-	K		K
Gesamt-Indikatoren						
Gesamt-Ampel	M	M	M	M		M
Gesamt-Trend	K	K	K	K		K

Tabelle 4: Verbindlichkeit der Indikatoren nach Objekttypen

3.3.3 Finanzielle Kennzahlen

Die zeitliche Grundeinheit für die finanziellen Kennzahlen im ICO ist das Geschäftsjahr. Abgeleitete (berechnete) Kennzahlen können sich auf verschiedene Zeiträume beziehen (z. B. auf die Gesamtdauer eines Projektes).

Alle Finanzkennzahlen werden wie folgt aufgeteilt:

- sb: schuldenbremserrelevant (ohne Personalaufwand);
- LV: (kreditwirksame) Leistungsverrechnung;
- nsb: nicht schuldenbremserrelevant (z. B. für periodengerechte Abgrenzungen);
- Pers: übriger interner Personalaufwand, welcher nicht in «LV» enthalten ist.

Die finanziellen Grundkennzahlen - Ist-Kosten, Bewilligt (Planwert) und Bedarf (Erwartungswert) – umfassen grundsätzlich alle Kostenarten¹⁰ des Objekts und werden immer pro Geschäftsjahr angegeben.

3.3.4 Kennzahlen zu Personalressourcen

Voraussetzung für die Nutzung der quantitativen Indikatoren zu den Personalressourcen ist die vollständige Erfassung der Arbeitszeiten (in Personentagen) auf die einzelnen Objekte des Portfolios. Dies bedingt eine entsprechende Entscheidung der betroffenen Stammorganisationen. Auf Ebene Bund gibt es dazu keine Vorgabe.

Die finanzielle Ausweisung der Personalleistungen (in CHF) ist hingegen zwingend vorzunehmen.

¹⁰ Der Umfang der Gesamtkosten bzw. der jährlichen Kosten ist in Ziffer 1.3 Bst. o und p [W007] festgelegt.

3.4 Vorgaben zur Sicherstellung der Datenqualität

Dieses Kapitel enthält die Vorgaben zu den Aktivitäten 2.1 und 1.2 im Prozessdiagramm (*Abbildung 4*).

Kurz nach Ablauf der Frist für die Datenaktualisierung prüft der ICBO die Aktualität der Datensätze zu allen Objekten im PFCT Bund. Bei fehlender Aktualisierung erinnert er den Objektverantwortlichen an seine Aufgabe. Der Objektverantwortliche aktualisiert in diesem Fall unverzüglich die Daten.

Im Anschluss prüft der ICBO die Qualität der Daten. Ihm stehen dafür BW-Auswertungen¹¹ zur Verfügung. Unter anderem stellt er sicher, dass

- Alle MUSS-Indikatoren gemäss *Tabelle 4* erfasst sind;
- Begründungen für gelbe oder rote Ampel vorliegen und nachvollziehbar sind;
- Keine offensichtlichen Inkonsistenzen bei den Grunddaten (insbesondere Status, Start- und Enddatum) vorliegen;
- Die angegebenen Verantwortlichen stimmen;
- Die Finanzdaten (insb. die Plan- und Erwartungswerte, sowie die Ist-Kosten) plausibel sind.

Bei Bedarf nimmt er Rücksprache mit den Objektverantwortlichen oder mit anderen Informationsträgern in der VE (Finanzcontroller, Integration Manager, IT-Management usw.).

Der ICBO meldet fehlerhafte, unvollständige oder unverständliche Daten dem jeweiligen Objektverantwortlichen.

Der Objektverantwortliche muss die festgestellten Mängel unverzüglich beheben.

3.5 Vorgaben zur Datenanalyse

Dieses Kapitel enthält die Vorgaben zu den Aktivitäten 2.2 und 2.3 im Prozessdiagramm (*Abbildung 4*).

Informationen zu den zur Verfügung stehenden Analysetools (Auswertungen, Berichte) sind dem *Anhang E* zu entnehmen.

Der ICBO wertet die Daten nach erfolgter Qualitätssicherung aus und analysiert diese. Ihm stehen dafür BW-Auswertungen des IKT-Portfolios sowie bei Bedarf Berichte zu den einzelnen Portfolio-Objekten zur Verfügung.

Für diese Aktivitäten ist es nicht möglich, abschliessende und einheitliche Vorgaben zu erlassen. Es kommt auf die amtspezifische Situation, den Zeitpunkt im Kalenderjahr sowie auf die genauen Bedürfnisse der Entscheidungsträger an.

Die Datenanalyse hat mindestens folgende Ziele:

- Nachweis der IKT-Mittelverwendung einer Verwaltungseinheit ist erbracht;
- Portfolio-Objekte, welche sofortige Management-Aufmerksamkeit benötigen (z.B. Projekte oder Portfolio Epics in Schieflage), sind identifiziert; der ICBO untersucht anschliessend die Ursachen der Probleme und schlägt ggf. Handlungsoptionen vor; Anhaltspunkte für Handlungsbedarf sind in der Liste der Indikatoren (vgl. Beilage 2) zu finden;

¹¹ Vgl. *Anhang E*

- Mögliche zukünftige Problemfälle im Portfolio sind frühzeitig erkannt;
- Notwendige Ablösungen sowie mögliches Synergiepotential im Portfolio werden frühzeitig erkannt;
- Nachweis des erzielten Nutzens von abgeschlossenen Projekten und Programmen ist erbracht.

Dieselbe Datengrundlage steht für Auswertungen und Analysen auf Stufe Departement zur Verfügung.

Primäre Ansprechperson des ICBD bei Fragen zu Objekten des IKT-Portfolios einer Verwaltungseinheit ist der jeweilige ICBO, nicht die Objektverantwortlichen.

Anhänge

A. Änderungen gegenüber Vorversion

Nachfolgend werden die wesentlichen Anpassungen an der vorliegenden Beilage gegenüber der Vorversion aufgelistet:

- Skalierte Agilität: Anpassung diverser Ausführungen und Grafiken gemäss der Ergänzung der Portfolio-Objekte Portfolio Epics, Solutions und Value Streams in der W007; hingegen die Ausführungen die «Clusters» vollständig entfernt.
- Die Ausführungen zu den Gesamtprogrammen wurden gestrichen, da mehrstufige Programmstrukturen im SAP-Standard nicht unterstützt werden und die Abbildung von speziellen Vorhabenstrukturen im PFCT Bund in naher Zukunft über «Schlagwörter» erfolgt.
- Einzelne Indikatoren von K auf M gewechselt, insbesondere Ampel «Ergebnisse» für Anwendungen und Solutions.
- In Ziffer 3.3.3 wurden die Begriffe «finanzierungswirksam (fw)» durch «schuldenbremsewirksam sb» sowie «nicht finanzierungswirksam (nf)» durch «nicht schuldenbremsewirksam (nsb)» ersetzt.
- Aufgrund der Einführung des PFCT Bund im September 2024 wurde die Bezeichnung des bundesweiten Tools aktualisiert (ehemals Cockpits IKT).
- Diverse formale Anpassungen erfolgten aufgrund der Genehmigung der Digitalisierungsverordnung und der angepassten W007 im April 2025.

B. Referenzen

ID	Referenz
[DigiV]	Verordnung vom 2. April 2025 über die digitalen Dienste und die digitale Transformation in der Bundesverwaltung (Digitalisierungsverordnung, DigiV; SR 172.010.58)
[Gadatsch]	Gadatsch, Andreas, 2016: IT-Controlling für Einsteiger. Praxiserprobte Methoden und Werkzeuge, Springer Vieweg; ISBN 978-3-658-13580-5
[HB SAP BW]	Portfolio-Auswertungen im SAP BW», Beilage zu [HB PFCT Bund]
[HB PFCT Bund]	Benutzerhandbuch PFCT Bund
[IKT-Controlling-kalender]	IKT-Controllingkalender (wird jährlich nachgeführt)
[P038]	P038 – Halbjährliche Berichterstattung über den Stand der Schlüsselprojekte des Bundes, Version 1.5
[P049]	P049 - Priorisierung der Vorhaben, Version 2.0
[W007]	W007 - Weisungen von BK-DTI vom 15. April 2025 zu den Vorhaben und zum Portfolio der Bundesverwaltung im Bereich Digitalisierung und IKT

C. Abkürzungen

Kürzel	Bedeutung
aB	automatisch berechnet
AG	Auftraggeber(in)
AV	Anwendungsverantwortliche(r)
BW	Business Warehouse
CRB360	Cockpit Ressourcen Bund (im BW)
EPPM	SAP-Standardlösung Enterprise PPM
ERP	Enterprise Resource Planning
ICBD	Informatikcontrollingbeauftragte(r) des Departements
ICBO	Informatikcontrollingbeauftragte(r) der Organisation
ICO	Informatikcontrolling
IKT	Informations- und Telekommunikationstechnologie
IM	Integrationsmanager
KLR	Kosten-Leistungsrechnung
KNA	Kosten-Nutzen-Analyse
LB	Leistungsbezüger
LE	Leistungserbringer
LV	(kreditwirksame) Leistungsverrechnung
nsb	nicht schuldenbremsewirksam
Pers.	(LB-seitiger) Personalaufwand
PFCT Bund	bundesweit eingesetztes Portfolio-Controlling-Tool (SAP PPM)
PL	Projektleiter(in)
PPM	Projekt- und Portfoliomanagement (SAP Modul)
ProgL	Programmleiter(in)
QS	Qualitätssicherung
SAP BW	SAP Business Warehouse
SAP CO	Modul Controlling der SAP Anwendung
SAP PPM	Modul Portfolio- und Projektmanagement der SAP Anwendung
sb	schuldenbremsewirksam
SLA	Service Level Agreement
SV	Serviceverantwortliche(r)
VE	Verwaltungseinheit

Begriffsdefinitionen zu den in der vorliegenden Ausführungsrichtlinie aufgeführten Indikatoren sind in Beilage 2 zu [P051] ersichtlich.

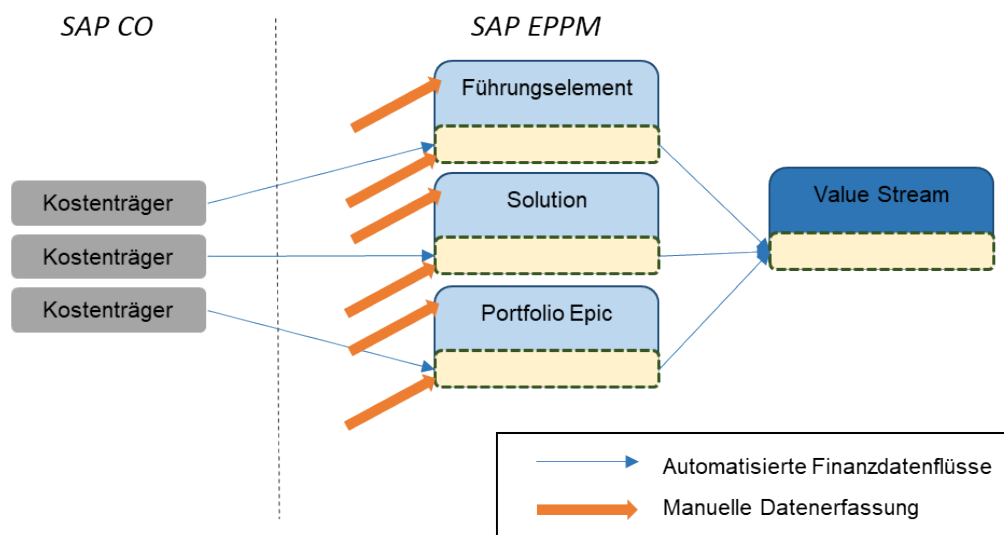


Abbildung 8: Datenerfassung in einem Value Stream

Finanzielle Kennzahlen

Die Finanzdaten (in den Abbildungen oben gelb dargestellt) haben zwei mögliche Quellen. Wenn eine Beziehung zu einem Kostenträger im SAP CO besteht, werden die im SAP CO vorhandenen Daten automatisch ins PFCT Bund (SAP EPPM) kopiert. Deshalb wird die Einrichtung einer solchen Beziehung¹² empfohlen. Finanzdaten können auch direkt im PFCT Bund erfasst werden. Für den Bedarf (Erwartungswert) ist die manuelle Erfassung die einzige Quelle.

Im Führungselement müssen alle finanziellen Kenngrößen des Programms bzw. des Value Streams erfasst werden, welche (noch) nicht einem spezifischen Objekt zugeordnet werden können. Das sind z. B. die Mittel und Kosten für die Programmführung, für weitere zentral organisierte Aktivitäten (QS, Architektur, Programm-Office usw.) oder Beschaffungen, sowie zentral geführte Reserven. Es darf zu keiner doppelten Erfassung kommen (gleiche Mittel zentral im Führungselement und dezentral in einem bestimmten Objekt geführt).

Die finanziellen Kennzahlen auf Stufe Programm oder Value Stream werden automatisch berechnet (Summe über alle zugeordneten Portfolio-Objekte inkl. «Führungselement»).

Übrige Indikatoren

Alle anderen Indikatoren sowie die Kommentare dazu werden manuell im PFCT Bund gepflegt. Im Führungselement wird bei diesen Indikatoren eine konsolidierte Sicht über das ganze Programm abgebildet. Beispielsweise bedeutet das, dass die *Ampel Gesamt* im Führungselement eines Programms oder Value Stream sich auf das ganze Programm bzw. Value Stream bezieht. Der Programmleiter legt die Farbe aufgrund seiner eigenen, qualitativen Einschätzung des Stands des Programms fest, in welcher er die Einschätzungen der jeweils zuständigen Projektleiter über die einzelnen Projekte berücksichtigt.

¹² Eine 1-n Beziehung, in welcher mehrere Kostenträger mit demselben Portfolio-Objekt verlinkt sind, ist möglich. Umgekehrt ist es aber nicht möglich, ein Kostenträger mit mehreren -Portfolio-Objekten zu verlinken.

E. Reportinginstrumente des Informatikcontrollings

Den ICBO und ICBD stehen zwei Typen von Instrumenten zur Verfügung, um ihre Aufgaben wahrzunehmen: Berichte und Auswertungen. Ziel beider Instrumente ist die verlässliche, zeitnahe und adressatengerechte Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen.

Beide basieren auf den Daten zu den Portfolio-Objekten, die im PFCT Bund gepflegt werden.

Berichte sind standardisierte pdf-Dokumente, die per Knopfdruck aus dem PFCT Bund erstellt werden und jeweils Informationen zu einem Portfolio-Objekt enthalten. Die zur Verfügung stehenden Berichte (Standardberichte der Stufe Bund) sind in der *Tabelle 5* aufgelistet.

Bezeichnung	Beschreibung
Projektstatusbericht (Hermes)	Gemäss Anforderungen Hermes
Programmstatusbericht	Gemäss Anforderungen Hermes
Managementbericht	One-pager
Statusbericht für Anwendungen	

Tabelle 5: Zur Verfügung stehende pdf-Berichte

Auswertungen basieren auf den im SAP Business Warehouse (SAP BW) vorliegenden Daten. Die Daten aus dem PFCT Bund werden für das SAP BW täglich über Nacht extrahiert. Gegenstand der Auswertungen ist die Gesamtheit aller Portfolio-Objekte, oder Teilmengen davon.

IKT-Auswertungen werden mit dem SAP-Tool *Analysis for Office* aus dem BI Launchpad (mit Zugriff via Portal E-Gate) erstellt und folglich als Excel-Dateien angezeigt. Somit können die Daten einfach weiterbearbeitet werden.

Die *Abbildung 9* zeigt, wo sich die IKT-Auswertungen in der SAP-Landschaft der Bundesverwaltung positionieren.

Die ICBO und ICBD sind die Hauptbenutzer der IKT-Auswertungen. Für die Liste der zur Verfügung stehenden Auswertungen, die technischen Voraussetzungen für deren Nutzung, sowie allgemeine Bedienungsanleitungen, wird auf das Benutzerhandbuch [HB SAP BW] verwiesen.

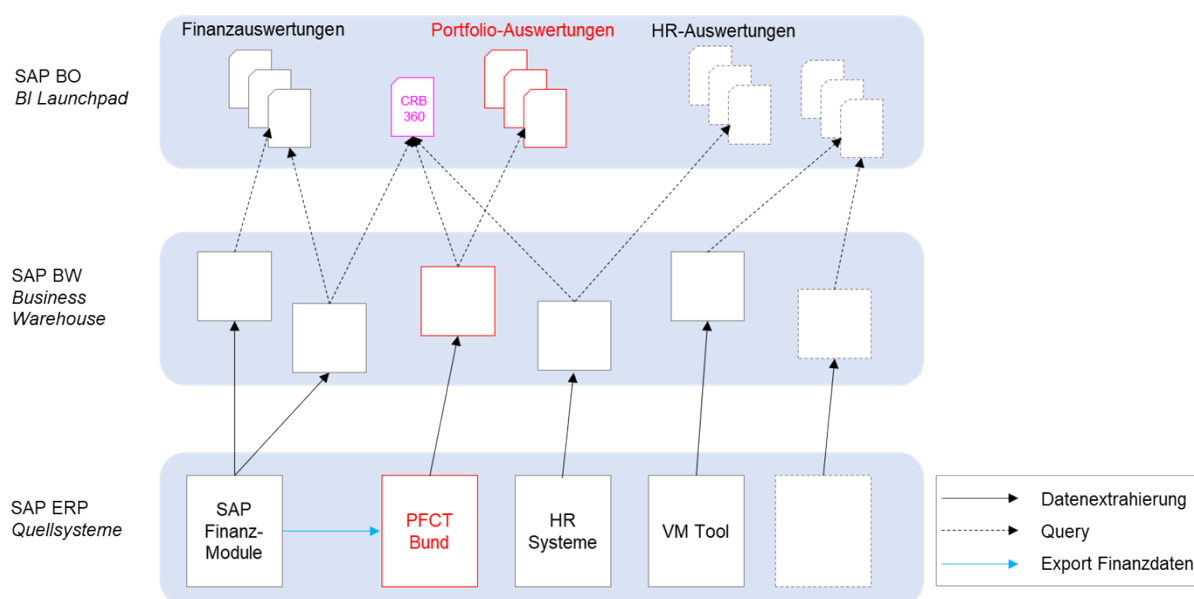


Abbildung 9: Grobe Architektur des SAP BW

Das in Abbildung 9 ebenfalls ersichtliche Cockpit Ressourcen Bund «CRB360» ist eine umfangreiche, übergreifende Auswertung, in welcher Informationen aus allen Ressourcenbereichen (Finanzen, Personal, IKT, Logistik, Vertragsmanagement usw.) zusammengelegt werden. Es richtet sich vor allem an die Ressourcenchefs der Ämter und das obere Management.